

# Verfahrensanweisung für den nationalen Expertenstandard

## Sturzprophylaxe in der Pflege

Zielsetzungen der Pflege nach dem Nationalen Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege		Unser Handeln	Dokumentation	
Bereich 1	S	<p><b>Die Pflegefachkraft</b> verfügt über aktuelles Wissen zur Identifikation von Sturzrisikofaktoren.</p>	<p>Die Pflegefachkraft verfügt über das notwendige Fachwissen, ein Sturzrisiko der Gäste unter Einbeziehung der Diagnosen richtig einzuschätzen. Es finden regelmäßige interne Schulungen zur Sturzprophylaxe und präventiven Vorgehensweisen statt. Die Risikofaktoren, welche zum Sturz führen können, werden durch die PDL bzw. stellv. PDL vermittelt (siehe prospektiver Fortbildungsplan).</p> <p>Jede Pflegefachkraft, die neu in das Unternehmen eintritt, wird schon in der Einarbeitungsphase in das Thema „Sturzprophylaxe“ eingeführt.</p>	<p>Folgende Dokumente sind notwendig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Checkliste Einarbeitung Pflegefachkräfte</li> <li>• Fortbildungsplan für das jeweilige Jahr</li> <li>• Stellenbeschreibung Pflegefachkräfte</li> </ul>
	P	<p><b>Die Pflegefachkraft</b> identifiziert unmittelbar zu Beginn des pflegerischen Auftrags systematisch die personen- und umgebungsbezogenen Risikofaktoren aller Gäste, bei denen ein Sturzrisiko nicht ausgeschlossen werden kann.</p> <p><b>Die Pflegefachkraft</b> wiederholt die Erfassung der Sturzrisikofaktoren bei Veränderungen der Pflegesituation und nach jedem Sturz des Gastes.</p>	<p>Schon beim ersten Besuch werden die ersten Daten zum Thema Sturzrisiko von der Pflegedienstleitung aufgenommen.</p> <p>Bei der Umsetzung des Strukturmodells werden die Ergebnisse des Erstgespräches in der XYZ dokumentiert. Ein mögliches Risiko wird mit Hilfe der Risikomatrix beurteilt. Weiterhin wird XYZ ausgefüllt.</p> <p>Es findet generell ein Assessment im Bereich Sturzrisikofaktoren (XYZ) statt. Dazu gehört auch die Durchsicht der Medikation und mögliche Hinweise auf Hilfsmittel im XYZ. Ist der Gast mehr als 5 Werkzeuge nicht bei uns gewesen, führen wir das Kurzassessment XYZ durch.</p> <p>Die routinierte Einschätzung des Sturzrisikos wird alle drei Monate wiederholt.</p>	<p>Generell werden folgende Masken in diesem Prozessschritt verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• XYZ</li> <li>• XYZ</li> <li>• XYZ</li> </ul>
	E	<p>Eine aktuelle, systematische Erfassung der Sturzrisikofaktoren liegt vor.</p>		

Zielsetzungen der Pflege nach dem Nationalen Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege			Unser Handeln	Dokumentation
Bereich 2	S	<b>Die Pflegefachkraft</b> verfügt über Beratungskompetenz in Bezug auf Sturzrisikofaktoren und entsprechende Interventionen.	Die Fachkraft ist im Bereich Beratungsgespräche geschult. Es stehen Beratungsunterlagen zum Thema „Sturzprophylaxe“ zur Verfügung.	Folgende Dokumente sind notwendig: • XYZ
	P	<b>Die Pflegefachkraft</b> informiert den Gast und seine Angehörigen über die festgestellten Sturzrisikofaktoren und bietet eine Beratung zu den Interventionen an.	Wenn ein Sturzrisiko ermittelt worden ist oder das Risiko hoch eingeschätzt wird, findet eine Beratung des Gastes und seiner primären Bezugsperson / seines Angehörigen statt. Ihm werden die Informationsunterlagen (XYZ) überreicht.  Es wird versucht, gemeinsam zu einem realistischen und möglichst optimalen Ziel zu gelangen. Je anschaulicher eine solche Beratung durchgeführt wird, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Betroffenen und ihre Angehörigen den Sinn der Beratung verstehen. Der Gast entscheidet, welche Maßnahmen eingeleitet werden. Hier gilt die Selbstbestimmung des Menschen.  Die Inhalte des Gespräches werden auf XYZ dokumentiert. Mögliche Medikamentenänderungen werden über XYZ gesteuert. Es ist auch möglich, die Apotheke über XYZ mit einzubinden. Maßnahmen, die sich aus der Beratung ergeben, fließen in XYZ ein.  Der Kommunikationsnachweis mit dem betreuenden ambulanten Dienst erfolgt über XYZ.	Folgende Dokumente sind notwendig: • XYZ  Folgende Masken werden in diesem Prozessschritt verwendet: • XYZ
	E	Der Gast und seine Angehörigen kennen die individuellen Risikofaktoren sowie geeignete Maßnahmen zur Sturzprophylaxe.		

Zielsetzungen der Pflege nach dem Nationalen Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege			Unser Handeln	Dokumentation
Bereich 3	S	<b>Die Pflegefachkraft</b> kennt wirksame Interventionen zur Vermeidung von Stürzen und zur Minimierung sturzbedingter Folgen.	Siehe 1	Siehe 1
	P	<b>Die Pflegefachkraft</b> entwickelt gemeinsam mit dem Gast und seinen Angehörigen sowie den beteiligten Berufsgruppen einen individuellen Maßnahmenplan.	Die Pflegefachkraft berücksichtigt in der XYZ die anzuwendenden Maßnahmen. Mögliche freiheitsentziehende Maßnahmen werden in XYZ beschrieben. Die generellen Prophylaxen (Verfahrensleitungen) werden im XYZ beschrieben. Die notwendige Kommunikation mit dem Arzt ist in XYZ zu dokumentieren.  Der Gast wird mit in den Prozess eingebunden. Somit setzen wir uns mit ihm ungestört hin (RAUM XYZ) und erläutern ihm unser Vorgehen. Sollte der Gast Wünsche haben, die von uns umsetzbar sind, nehmen wir diese mit auf und dokumentieren diese in XYZ.  Der Kommunikationsnachweis mit dem betreuenden ambulanten Dienst erfolgt über XYZ. In diesem Zusammenhang werden unsere Maßnahmen mit den Vorgehensweisen des Pflegedienstes abgestimmt.	Folgende Masken werden in diesem Prozessschritt verwendet: • XYZ
	E	Ein individueller Maßnahmenplan zur Sturzprophylaxe liegt vor.		

Zielsetzungen der Pflege nach dem Nationalen Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege		Unser Handeln	Dokumentation	
Bereich 4	S	<b>Die Einrichtung</b> ermöglicht zielgruppenspezifische Interventionsangebote und gewährleistet geeignete räumliche und technische Voraussetzungen sowie Hilfsmittel für eine sichere Mobilität.	Die Einrichtung lässt durch ein externes Unternehmen regelmäßig kontrollieren, ob die Beleuchtung im Unternehmen ausreichend ist. Stolperfallen werden beseitigt und Sicherungsmaßnahmen werden zeitnah vom Unternehmen umgesetzt.  Es werden alle zwei Monate Umgebungsvisiten durchgeführt. In diesem Zusammenhang arbeiten wir mit der Fa. XYZ eng zusammen.	Folgende Dokumente sind notwendig: • XYZ
	S	<b>Die Pflegefachkraft</b> ist zur Koordination der Interventionen autorisiert.	In der Stellenbeschreibung für die Pflegefachkraft ist der Bereich Koordination benannt. Es gibt ein Bezugspflegesystem, durch das geregelt wird, welche Mitarbeiter für welche Gäste verantwortlich sind.	Folgende Dokumente sind notwendig: • XYZ
	P	<b>Die Pflegefachkraft</b> - gewährleistet in Absprache mit den beteiligten Berufsgruppen und dem Gast gezielte Interventionen auf der Grundlage des Maßnahmenplans.  - sorgt für eine individuelle Umgebungsanpassung sowie für den Einsatz geeigneter Hilfsmittel zur Sturzprophylaxe.	Zur Sturzprophylaxe werden externe Therapeuten herangezogen. Diese führen individuelle, durch eine jeweilige AVO verschriebene Maßnahmen durch. Die Fachkraft verständigt sich vorab mit dem Therapeuten, welche Ziele erreicht werden sollen. Der Kommunikationsnachweis mit dem betreuenden ambulanten Dienst erfolgt über XYZ.  Die Fachkraft sichert immer das Vorhandensein der Hilfsmittel und achtet darauf, dass die Hilfsmittel auch nach XYZ eingesetzt werden. Sie sichert über XYZ die in den Beratungsgesprächen vereinbarten Veränderungen. (Z.B. die Anpassung der Umgebung)  Die Bezugspflegekraft muss die regelmäßige Kommunikation mit den beteiligten Berufsgruppen (XYZ) sicherstellen.	Folgende Masken werden in diesem Prozessschritt verwendet: XYZ
	E	Interventionen, Hilfsmittel und Umgebung sind dem individuellen Sturzrisiko des Gastes angepasst und fördern eine sichere Mobilität.		

Zielsetzungen der Pflege nach dem Nationalen Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege		Unser Handeln	Dokumentation	
Bereich 5	S	<b>Die Pflegefachkraft</b> stellt sicher, dass alle an der Versorgung des Gastes Beteiligten über das vorliegende Sturzrisiko informiert werden.	Das Unternehmen stellt über die Kommunikationswege „XYZ“ und das interne E-Mail-System von „XYZ“ ausreichende Möglichkeiten zur Verfügung.	Folgende Dokumente sind notwendig: XYZ
	P	<b>Die Pflegefachkraft</b> informiert die an der Versorgung beteiligten Berufs- und Personengruppen über das Sturzrisiko des Gastes und gibt Hinweise zum situativ angemessenen Umgang mit diesem.	In den Übergaben werden die erkannten Risiken sofort kommuniziert. Im Rahmen einer Fallbesprechung werden die Informationen im Team bearbeitet. Die Soziale Betreuung und die Mitarbeitenden aus der Hauswirtschaft werden über das Sturzrisiko mittels des E-Mail-System von „XYZ“ informiert.  Sollten sich kurzzeitig Veränderungen ergeben, sind diese den im Dienst befindlichen Mitarbeitenden sofort mündlich zu übermitteln und in XYZ für das gesamte Team zu dokumentieren.	Folgende Masken werden in diesem Prozessschritt verwendet: • XYZ
	E	Den an der Versorgung beteiligten Berufs- und Personengruppen sind das individuelle Sturzrisiko und die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Sturzprophylaxe bekannt.		

Zielsetzungen der Pflege nach dem Nationalen Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege		Unser Handeln	Dokumentation	
Bereich 6	S	<b>Die Pflegefachkraft</b> ist zur systematischen Sturzerfassung und -analyse befähigt.	Siehe 1	
	S	<b>Die Einrichtung</b> stellt Ressourcen zur Auswertung und Analyse von Stürzen zur Verfügung.	Über das EDV-System „XYZ“ stehen uns ausreichende Möglichkeiten zur Datenauswertung zur Verfügung.	
	P	<b>Die Pflegefachkraft</b> dokumentiert systematisch jeden Sturz, analysiert diesen - gegebenenfalls mit anderen an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen.	Jeder Sturz wird dokumentiert (XYZ) und die Gründe werden ausgewertet. Nach dem Sturzereignis erfolgt die sofortige Durchführung des XYZ (inklusive Vitalwerte) durch die Bezugspflegekraft. Der XYZ wird gegebenenfalls umgehend überarbeitet.  Sollte der Gast trotz Beratung und verändertem XYZ zweimal stürzen, dann berufen wir eine Pflegekonferenz (XYZ) ein.  Innerhalb der Pflegevisite wird der Erfolg der Maßnahmen überprüft. Die Stürze (XYZ) werden systematisch statistisch ausgewertet.	Folgende Masken werden in diesem Prozessschritt verwendet: • XYZ
	E	Jeder Sturz ist dokumentiert und analysiert. In der Einrichtung liegen Zahlen zu Häufigkeit, Umständen und Folgen von Stürzen vor.		

**Aus TAGESPFLEGE 11/2020, Frank von Pablocki**